

Andrew Norriss



Aus dem Englischen von Ilse Rothfuss

Mit Illustrationen von Heribert Schulmeyer

Ravensburger Buchverlag

KOMITE. „Nicht! Du hast gesagt, er will den ganzen Garten damit schmücken. Gib mir noch einen rüber, ja?“

Alex reichte ihm den nächsten Luftballon. Während Callum ihn mit Gas füllte, überlegte Alex angestrengt: Irgendwie musste er seinem Freund erklären können, was das Besondere an seinem Laptop war. Callum erzählte unterdessen von einem Missgeschick, das er am Morgen mit der Heckenschere erlebt hatte.

Alex sah sich im Garten um. Mr Bannister mähte gerade das letzte Rasenstück, aber plötzlich streikte der Rasenmäher und ließ sich nicht wieder in Gang bringen. Aus der offenen Terrassentür hinter Alex dröhnte der Fernseher. Anscheinend lief gerade ein Kricketspiel, denn der Reporter verkündete aufgeregt, dass Flintoff ausgeschieden war und England noch siebzehn Punkte brauchte, um den Sieg zu holen.

Mrs Bannister kam mit einem Tablett voll Besteck aus der Küche und trug es zu einem Tisch auf dem Rasen. Dann rief sie ihren Mann und fragte, ob er kurz kommen und den Tisch

mit ihr in den Schatten tragen konnte ...

... und plötzlich wusste Alex, was er tun musste, um Callum zu überzeugen.

Er setzte sich auf die Bank, öffnete seinen Laptop, gab die richtige Zeit ein und drückte Strg und Z.

„Was ist denn da drin?“, fragte Callum und zeigte auf die Tasche, die Alex dabei hatte.

„Das ist ein Computer“, sagte Alex. Er nahm den Laptop heraus. „Ich hab ihn heute Morgen bekommen.“

Callum nahm einen neuen Luftballon in die Hand. „Aber du hast doch schon einen.“

„Ja, hab ich“, sagte Alex, „aber nicht so einen. Der hier kann die Zeit zurückdrehen. Wenn du die Zeit einstellst und die Tasten Strg und Z drückst, springst du zu einem früheren Zeitpunkt des Tages zurück.“

„Ja, klar ...“ Callum stülpte den Luftballon über die Tülle des Gaszylinders und öffnete das Ventil. „So einen hätte ich mir auch fast gekauft“, sagte er trocken. „Aber ich hab’s mir anders überlegt. Ich spare jetzt auf einen Zeitbombe, mit dem man sich unsterblich

Zauberhammer, mit dem man sich unsichtbar machen kann.“

„Ich wusste doch, dass du mir nicht glaubst“, seufzte Alex. „Aber ich kann's beweisen.“ Er warf einen Blick auf seine Uhr. „In ungefähr fünf Sekunden gibt der Rasenmäher seinen Geist auf und dein Dad bringt ihn nicht mehr in Gang. Dann kommt im Fernsehen, dass Flintoff raus ist und England noch siebzehn Punkte braucht, um das Cricket-Match zu gewinnen. Kurz danach geht deine Mutter mit einem Tablett voll Besteck aus der Küche und stellt es auf den Tisch da drüben. Dann ruft sie deinen Dad und fragt ihn, ob er ihr hilft, den Tisch in den Schatten zu tragen.“

Callum starrte Alex an. Er wollte schon etwas erwidern, doch da verstummte das Rattern des Rasenmähers. Die beiden Jungen beobachteten von der Terrasse aus, wie Mr Bannister vergeblich versuchte, das Gerät wieder in Gang zu bringen.

„Er ist raus!“, tönte die aufgeregte Stimme des Reporters aus dem Fernseher. „Flintoff ist

raus. England braucht noch siebzehn Punkte, um dieses Match zu gewinnen ...“

„Hilfst du mir, den Tisch rüberzutragen?“, rief Mrs Bannister ihrem Mann zu, während sie das Tablett auf dem Tisch absetzte, der mitten auf dem Rasen stand. „Ich glaube, der sollte jetzt besser im Schatten stehen.“

Callum drehte sich mit offenem Mund zu Alex um. „Woher ... Woher wusstest du das alles?“

„Weil ich es schon mal erlebt habe“, erwiderte Alex. „Das macht der Computer. Er dreht die Zeit für mich zurück.“

Bevor er erklären konnte, wie es funktionierte, merkte er plötzlich, dass der Gartenstuhl mit den Luftballons drei Meter hoch in der Luft schwebte und immer höher hinaufstieg.

Der Stuhl, an dem Callum sorgfältig dreiundvierzig heliumgefüllte Luftballons festgebunden hatte, bestand aus Leichtmetall. Bis vor wenigen Sekunden hatte nichts darauf hingedeutet, dass die dreiundvierzig Luftballons ihn in die Luft ziehen könnten.

Aber da hatte auch noch Mojo auf der Sitzfläche gelegen. Mojo war der Hund der Bannisters. Als Mrs Bannister mit ihrem Tablett aus der Küche gekommen war, war Mojo vom Stuhl gesprungen und ihr gefolgt. Wenn irgendwo ein Tablett auftauchte, fiel meistens auch ein leckeres Häppchen für ihn ab, das wusste Mojo aus Erfahrung.

Sobald der Stuhl von Mojos Gewicht befreit war, reichte das Helium in den dreiundvierzig Luftballons aus, um ihn in die Luft zu ziehen. Alex und Callum schauten fassungslos zu, wie der Stuhl gegen die Satellitenschüssel an der Wand direkt unter der Regenrinne krachte.

Von drinnen kam ein Aufschrei. Callums Großvater fluchte, weil das Fernsehbild verschwunden war.

Die Luftballons und der Stuhl stiegen noch höher hinauf und der Wind trieb sie unaufhaltsam über den Garten hinweg.

„Mit dem Fernseher stimmt was nicht“, schrie Callums Opa, der jetzt auf die Terrasse herauskam. „Das Bild ist plötzlich weg. Wir hätten nur noch siebzehn Punkte gebraucht